Städtische Galerie Im Turm Espantor Isny

21 07 ___ 25 08 2024

Manon & Zoé Hopf. verlichtung



Belichten heißt, sein Material dem Licht aussetzen, das Licht (ein)wirken lassen auf das Material. In der Ausstellung verlichtung von Manon und Zoé Hopf verschränken sich im Material Sprache und fotosensitive Oberflächen – die künstlerischen Arbeiten Zoé Hopfs treffen auf die handgeschriebenen, fotogrammierten Texte von Manon Hopf.

Die beiden Zwillingsschwestern, die in Isny aufgewachsen sind, haben das erste Mal für die Städtische Galerie im Turm an einem gemeinsamen Ausstellungskonzept gearbeitet. verlichtung ist ein Spiel mit Gegensätzen, deren Grenzen immer unschärfer werden, zu rauschen beginnen, je näher man sie betrachtet – Licht und Schatten, Lichtung und Dichtung, in welcher die Sprache zu Bildern komprimiert und verdichtet wird. Manon Hopfs Texte erscheinen handgeschrieben in Weiß auf blauem Grund, möchten kurz aufleuchten, ein Lichtblick sein, dass nicht nur Sprache und bildende Kunst sich berühren, sich verschränken, sondern Material sind, das die Möglichkeit zu Begegnung schafft.

Manon Hopf *1990 in Kempten im Allgäu, lebt in Mannheim. Literaturstudium in Mainz, Masterstudium in Frankfurt am Main. M.A. Literarisches Übersetzen aus dem Französischen an der LMU München. Seit 2021 Mitglied im VdÜ, 2021 erschien der Lyrikband hand, legungen, 2024 erscheint hier steht dein mensch. verwandlungen bei hochroth Heidelberg.

Zoé Hopf *1990 in Kempten im Allgäu, lebt und arbeitet zur Zeit in Offenbach am Main. Seit 2016 studiert sie dort Kunst an der Hochschule für Gestaltung. 2021 eröffnet ihre erste Einzelausstellung im 1822-Forum der Frankfurter Sparkasse, 2022 beim Deutschen Wetterdienst. Ihre Werke sind Teil der Kunstsammlung der Oberfinanzdirektion Frankfurt am Main, des Deutschen Wetterdiensts und der städtischen Kunstsammlung Isny im Allgäu.

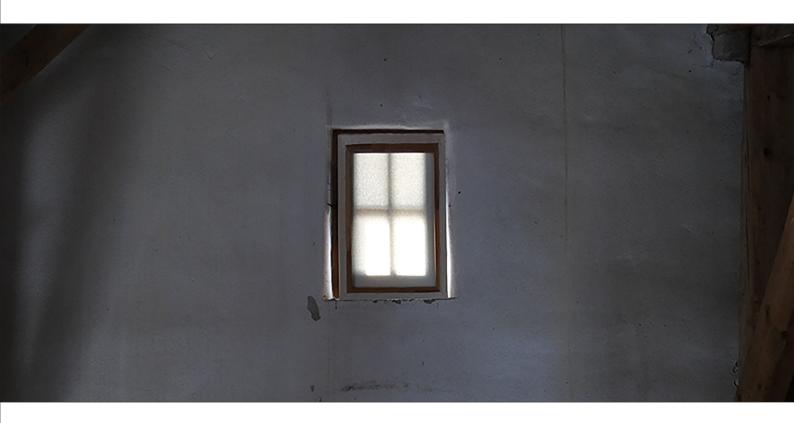


Manon Hopf interessiert am Schreiben die Arbeit an der Sprache, die auch eine Arbeit an der Wirklichkeit ist und ebenso Kopf- wie Handarbeit, denn die Hand denkt und schreibt mit, ob handschriftlich oder an der Tastatur oder selbst bei einer Sprachaufnahme: sie legt den Finger drauf, zeigt Richtung an, spürt nach, fühlt hin. Gedichte verdichten Sprache ebenso wie sie diese verkürzen, sie lassen aus, sind von einer poetischen An- und Abwesenheit durchdrungen, von Leere, vom Nichts. Im Gedicht werden die Abstände größer – zwischen den Worten, den Buchstaben klafft eine Lücke, steht ein Abgrund. Manon Hopfs Sprache interessiert sich für den Sprung, der sowohl als Riss, als Wunde in Erscheinung tritt als auch als Überbrückung, als Verbindung. Hinter jedem Text steht eine lange Recherche- und Lernphase, ein wochen- und monatelanges Sammeln von Information und Eindrücken, die sich dann in Texten kristallisieren, verdichten, destillieren.

Zoé Hopf arbeitet großenteils mit Textil, das sie auf Keilrahmen gespannt mit einer lichtempfindlichen Lösung behandelt und dem Sonnenlicht aussetzt. Dort wo Licht flutet, entsteht nach der Fixierung durch Wasser ein sattes Blau, dort wo das Licht die Leinwand nicht trifft, zeigen sich Schatten oppositär zu ihrer sonstigen Natur in Weiß. Der Prozess lässt keine Skalierung zu: Objekte und ihre Schatten zeichnen sich stets in ihrer Lebendigkeit und Lebensgröße auf dem Material ab. Äußere Einflüsse wie Witterung und Jahreszeit, beispielsweise der Wind oder die Stärke des Sonnenlichts, sowie die Eigenschaften des Trägermaterials und die Belichtungszeit variieren die Ausdehnung, Form und Konturen der Objektschatten. Das Arbeiten im Freien mit natürlichem Licht ist für Zoé Hopf ein elementarer Bestandteil ihrer künstlerischen Praxis.

ich lege etwas das schatten wift ich habe eine hand und de schatten eine zweite

Für die Ausstellung verlichtung dokumentierte Zoé Hopf die verstreichende Zeit im Turm des Espantors, arbeitete sowohl vor Ort als auch im Rotmoos und Riedmüller Moos. Manon Hopfs Texte blicken ihrer Schwester dabei immer wieder über die Schulter, zentrieren die Hände und ihre Arbeit an Wirklichkeit und Licht. Sie können als ein Kommentar, als eine Beobachtung der Arbeitsweise und des Prozesses von Zoé Hopfs Arbeit verstanden werden, die Beobachtung einer Beobachtung. Sie stehen dabei stets für sich: auch im Schreiben hat die Hand ihre Finger im Spiel, als Spur eines Handabdrucks, eines Kuppenbekenntnisses.



Ausstellung

Manon & Zoé Hopf. verlichtung Laufzeit

21.07.2024.-25.08.2024

Finissage und Lesung

24. August 2024, 18 Uhr mit musikalischer Begleitung im Rahmen von "Isny macht blau" Einführung: Ann-Katrin Lenke,

Kulturforum Isny e.V. Lesung: Manon Hopf

Städtische Galerie im Turm (Espantor)

Espantorstraße 23, 88316 Isny im Allgäu Öffnungszeiten

Fr 15 - 18 Uhr

Sa / So 10 - 17 Uhr

Eintritt: 3 Euro

Kontakt

Kulturforum Isny e.V.

T 07562 99990-65, kultur@isny-marketing.de www.isny.de